

Vision – «Mitti & Wiiti»

Ausgangspunkt: biblische Vision

«Mitti & Wiiti» – Gottes Volk

königlich-priesterliches Volk / in Gottes Gegenwart / inmitten der Völker

Seit jeher wohnt Gott selbst inmitten seines Volkes, welches wiederum inmitten der Völkerwelt lebt. Seine Gegenwart ist das, was Gottes Volk ausmacht und Identität stiftet. Sie sollen ihm ein königlich-priesterliches Volk sein, das von der göttlichen Mitte her lebt und die Weite der Völkerwelt im Blick hat.

Die Menschen sollen auf dem fruchtbaren Land als Könige herrschen und die weite Erde ausfüllen (1Mo 1). Als Priester hat der Mensch seinen Tempelgarten in Eden zu pflegen, um die Welt durch Gottes Gegenwart aufblühen zu lassen (1Mo 2). Sein Volk soll ihm als königliches Priestertum in der Völkerwelt dienen – sei es zu Beginn im Land (2Mo 19), später in der Diaspora im römischen Reich (1Petr 2) oder auch heute im globalen Kontext.

«usdr Mitti» – gesegnet

Gottes Nähe / weites, fruchtbares Land / wachsendes, grosses Volk

Zuerst ist das Volk selbst von Gott gesegnet und reich beschenkt. Er selbst ist das Höchste, was sie besitzen – sofern man hier von Besitz sprechen kann. Seine segensreiche Gegenwart steht in der Mitte und lässt alles rundherum in die Weite wachsen und aufblühen. Das verheissene Land blüht auf und soll zum weltweiten Garten Gottes werden. Auch das Volk wird zahlreich und wächst heran – mit der Hoffnung, dass sich die Völker aufmachen und diesem Gott und seinem Volk anschliessen.

«id Wiiti» – um zu segnen

königlich beeinflussen / priesterlich dienen / neues Land erschliessen

Konkret gelangt der Segen durch den königlich-priesterlichen Dienst zu der Völkerwelt. Könige setzen sich für Recht und Ordnung ein und besitzen Weisheit. Sie haben die Bedürftigen im Blick und sehen Herrschaft als Möglichkeit zum Dienst. Priester lehren Gottes Worte und legen segnend Gottes Namen auf die Menschen. Sie stehen für sie vor Gott ein, tragen ihre Last, bringen aber auch den Lobpreis vor Gott. Auf vielfältige Weise, so wie Gott Gaben schenkt, darf Gottes Segen erlebt und weitergegeben werden.